



Margitta lebt seit 35 Jahren mit ihrer Krankheit. Konsequente Therapie schenkte ihr neue Lebensqualität. Wandern wurde zu ihrem liebsten Hobby

**Medizin-Reportage**

**Margitta M. (68):**

# „Ich habe mein Rheuma ohne Medikamente besiegt“



**M**argittas Leidensweg begann vor 35 Jahren. Ihre starken Gelenkschmerzen deuteten Ärzte zunächst als Rückenleiden. Erst Jahre später, als die Mutter von zwei Kindern sich kaum noch bewegen konnte und schließlich sogar zum Anziehen Hilfe brauchte, folgte die richtige Diagnose: Morbus Bechterew.

heilbar und kaum zu therapieren, weckte ihren Kampfesmut. Auf der Suche nach Linderung und Alternativen zu Kortison machte sie 1982 eine Radonwärmetherapie im Gasteiner Heilstollen.

**Edelgas war die Rettung**

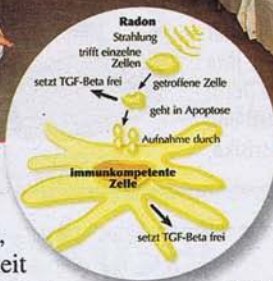
Die Schmerzen ließen merklich nach, Margitta fand erstmals wieder Schlaf, brauchte keine Tabletten mehr. Seitdem kurt Margitta jedes Jahr. „Gerade beim Krankheitsbild Morbus Bechterew zeigt die Radonwärmetherapie sehr gute Ergebnisse“, sagt Radon-Experte Dr. Bertram Hölzl, ärztlicher Leiter des Gasteiner Heilstollens. Studien belegen Erfolgsquoten von 90 Prozent und eine Monate anhaltende Wirkung.

**Bewegung wieder lernen**

Diese entzündlich-rheumatische Erkrankung geht mit unerträglichen Schmerzen in Lendenwirbelsäule, Gesäß und Oberschenkeln einher. Im fortgeschrittenen Stadium können die Gelenke vollständig versteifen. Die Diagnose traf Margitta wie ein Schock. Doch die Bemerkung des Arztes, die Krankheit sei un-



Im Radonstollen herrschen Temperaturen von 37 bis 41 Grad und eine mit 70 bis 100 Prozent hohe Luftfeuchtigkeit



Grund dafür ist die Kombination aus Überwärmung, hoher Luftfeuchtigkeit und Aufnahme von Radon über Haut und Lunge. Die Muskeln entspannen, die Zellen schütten weniger Entzündungs-

botenstoffe aus und entwickeln Reparaturmechanismen. Margitta fühlt sich wohl und pflegt ein neues Hobby: „Endlich kann ich in die Berge, die ich so viele Jahre nur aus der Ferne bestaunen durfte.“